

CENTAUREA.

Flockenblume.

Kenntzeichen der Gattung: Der gemeinschaftliche Kelch ist mehrfach; die Blätter oder Schuppen sind von verschiedener Gestalt, trocken, rauschend, oder dornig und gefranzt, sie liegen über einander, oder stehen ab. Die Strahlkrönchen sind trichterförmig, ungleich, länger als die Scheibenblümchen. Der Boden ist mit haarsförmiger Spreu besetzt. Der Saame ist meistens länglich, eiförmig, unten mehr oder weniger zugespitzt.

Nach Linne's System gehört sie in die 19. Klasse Syngenesia, und in die 3. Ordnung Polygynia frustranea. Es gibt deren gegen 76 Gattungen, die hieher gehörigen heißen:

CENTAUREA CENTAUREUM.

Große Flockenblume.

Groß Tausendgüldenkraut. Engl. Great Centaury. Die Blätter sind gefiedert, und haben gezähnte, herunterlaufende Blättchen. Die eiförmigen Kelchschuppen sind unbewehrt. Sie wächst auf den Alpen, Gargano, Baldo, und in der Tartarei, kommt aber auch in unsern Gärten in einem etwas trocknen Boden sehr gut im Freien fort.

Siehe die 394. Tafel.

CENTAUREA CYANUS.

Kornflockenblume.

Gemeine Kornblume. Engl. Blue bottle or corn Centaury. Diese Pflanze der Felder, deren Blüthe das schönste Azurblau zeigt, ist in Deutschland überall bekannt, wo es Getreide



Centaurea Centaureum.
Stokes' Tausendguldenkraut.







Centaurea Cyanus.
Blau Kornblume
Kornfloekenblume.

deselber gibt. Auf diesen wächst sie zuweilen in so großer Menge, daß sie dem Getreide nachtheilig wird. Es ist eine jährige Pflanze, die man von den verwandten Gattungen botanisch durch die sägeartigen gezähnten Kelchschuppen, und durch die gleich breiten, glattrandigen Blätter unterscheidet. Sie wird nach Beschaffenheit des Bodens 1 Fuß und drüber hoch. Die eigentliche Blüthezeit sind der Juny und July; doch findet man einzelne noch im späten Herbst. Man sieht nur selten rothe Spielarten; aber in den Gärten zieht man aus dem Saamen sehr schöne, rothe, weiße und auch von andern Farben, Sorten; auch gibt es gefüllte. Die Blüthenblätter geben ausgezupft eine treffliche Malerfarbe, und ließen sich auch vielleicht in der Färberei benützen. Den Bienen liefern sie viel Honig. Von ihren medizinischen Kräften läßt sich nicht viel sagen, weil sie weder Geschmack noch Geruch haben; doch soll ein Absud davon ein Harntreibendes Mittel seyn, besonders wenn man Nesselsaamen hinzusetzt. Auch in der Wassersucht sollen die Kornblumen gute Dienste geleistet haben; vermuthlich ist aber in diesem Falle nicht die Blüthe allein, sondern die ganze Pflanze gemeint. S. Murrays Borr. von Hellm. I. S. 123. Die Art und Weise, Farben aus der Kornblume zu ziehen, siehe Gentlemans Magazine 1748.

Man sehe die 395. Tafel.

CEPHALANTHUS.

Kopffblume.

Kennzeichen der Gattung: Die Blumen sind auf einem kugelförmigen, mit Haaren besetzten Blumenboden zusammengehäuft; ein jedes trichterförmiges Krönchen hat vier kurze Staubfäden, und einen Griffel mit einer kugelrunden Narbe, und einzelne Saamen.

Nach Linnée gehört sie in die 4. Klasse Tetrandria, und in die 1. Ordnung Monogynia. Es gibt nur eine Gattung, nämlich:

CEPHALANTHUS OCCIDENTALIS.

Amerikanische Kopffblume.

Knopfbaum; Engl. The Button tree; Button wood. Die amerikanische Kopffblume hat einen buschartigen Wuchs, und die ältern Zweige sind mit einer braunen, die jüngern aber

Wieg V. Band.

8